

Adresse: BVEK e.V., Braunsbergstraße 23, 48155 Münster – Postfach 201423, 48095 Münster

Infobrief für Mitglieder

Ostern 2017

Liebe Eltern, liebe Elternkreisleiterinnen und Elternkreisleiter,
liebe Mitstreiter im BVEK,



der Frühling kommt nun in allen Regionen unseres Landes mit all seiner Schönheit und neuem Wachsen. Dabei wird uns bewusst, wie weit das Jahr 2017 schon fortgeschritten ist. Der Übergang vom Jahr 2016 zum Jahr 2017 war fließend und hat uns keine Pause gegönnt.

Aus dem BAG SELBSTHILFE-KONGRESS Anfang Dezember 2016 in Berlin lassen wir viele dort erhaltene Informationen in unsere Arbeit einfließen. Wir berichteten bereits in unserem Dezember-Infobrief. Die zentralen Themen der Veranstaltung waren „Generationen-“ & „Leitungswechsel“ sowie „Verbandsentwicklung“ die in unterschiedlichsten Organisationen und auf eine je andere Art und Weise von den Verbänden gehandhabt werden. Diese drei Themen sind auch für die Zukunft des BVEK e.V. von wegweisender Bedeutung.

Am 08. und 09. Februar diesen Jahres waren Ronald Meyer und ich aus Anlass der Vorstellung der Ergebnisse aus der zweijährigen BEPAS-Studie (Belastungen und Perspektiven Angehöriger Suchtkranker) durch Dr. Gallus Bischof, Unikliniken Lübeck, nach Berlin eingeladen.

Wir nutzten diese Reise u.a. auch, um Gespräche mit dem Bundesministerium für Gesundheit, Abt. Sucht – Frau Kirschbaum und Herr Kern, mit dem AOK-Bundesverband – Frau Schick und mit dem Paritätischen Gesamtverband – Frau Sauer mann zu führen, um dort unsere Beziehungen fortzusetzen und zu vertiefen. Es waren durchweg gut verlaufende und sehr konstruktive Gespräche. Wir mussten uns und die Arbeit des BVEK nicht mehr grundlegend vorstellen – Vieles ist unseren Gesprächspartnern mittlerweile bekannt und geläufig. Uns ging es darum, neben der aktuellen Verbandssituation die Ideen und Planungen des BVEK für die Zukunft vorzustellen. Frau Kirschbaum und Herr Kern vom BMG zeigten sich bezüglich unserer Offenheit und der selbstkritischen Einschätzung der aktuellen und künftigen Aufgaben der Eltern-Selbsthilfe überrascht. Obwohl wir nicht in der Absicht gekommen waren, Projektgelder zu akquirieren entstanden aus dem Gespräch konkrete Ideen, die auch mit dem Angebot einer Geldausstattung verbunden wurde. Erfreut waren beide, dass wir unsere guten Kontakte zu den Krankenkassen nutzen, um aktiv die Zukunft der Eltern-Selbsthilfe im Suchtbereich mit einer guten Zusammenarbeit zu den Krankenkassen zu verbinden und auf eine finanziell gute Arbeits-Grundlage zu stellen.

Es zeigt sich, dass ein kontinuierlicher Kontakt über persönliche Gespräche, verbunden mit Transparenz in der Darstellung der Verhältnisse, die Einwerbung von Fördergeldern erleichtert. Das Vorlegen inhaltlich verständlicher und guter Projekte unterstützt diese aufwändige Arbeit. Das Verhandlungsgeschick unseres Geschäftsführers, Herrn Meyer, trägt nicht unerheblich zu der über Jahre erfreulichen Förderpraxis der Krankenkassen bei.

In diesem Jahr wurden alle eingereichten Förderanträge positiv beschieden. Besonders zu erwähnen ist hierbei die BARMER GEK mit unserem Ansprechpartner Herrn Krug. In Zusammenarbeit mit Ihm ist es uns gelungen ein mehrjähriges Entwicklungsprojekt zum Aus- und Umbau des BVEK zu entwerfen, das von der BARMER über mehrere Jahre finanziell unterstützt und ausgestattet wird. Die Sensibilität von Hr. Krug für die Themen und Nöte des BVEK als einer nationalen Selbsthilfeorganisation tragen sehr zu dieser hilfreichen und konstruktiven Zusammenarbeit bei. Unsere Arbeit ist geschätzt und seine Zustimmung zu unserer Idee eines Projektes zur Verbandsentwicklung des BVEK e.V. bestärkt uns bei unseren Anliegen und in unserer Ausrichtung..

Wer in den letzten Monaten unsere Internetseite besucht hat, der wird dort auf Neues gestoßen sein. Unter dem Stichwort „Aktuelles“ auf der Eröffnungsseite www.bvek.org lassen sich vielfältige Informationen aus der Suchthilfe und den Selbsthilfeaktivitäten finden. Auch wurde der Zugang zu den Adressen der Elternkreise in den Regionen erleichtert. Die Daten der Elternkreise wurden, soweit sie uns vorliegen, erweitert und aktualisiert. Nutzen sie „Aktuelles“ um sich zu informieren. Hier werden alle uns bekannten und für wichtig erachteten Informationen regelmäßig und zeitnah eingestellt. Die Eröffnung des „Intern“-Bereichs wird in den nächsten Wochen, unter Bekanntgabe eines Zugangs-Passwortes allen Elternkreisen im BVEK e.V. bekannt gegeben.

Seit dem vergangenen Jahr arbeiten alle Vorstandsmitglieder und Herr Meyer intensiv an einer verbesserten Vernetzung mit den Suchtselbsthilfeverbänden. Die Zusammenarbeit mit der DHS und dem Paritätischen Bundesverband sind hierzu bereits erste Schritte. Über weitere Vernetzungen werden wir fortlaufend hier berichten.

Birgit Berberich-Haiser beteiligt sich seit dem vergangenen Jahr an einer Gruppe des Bundesprojektes „AnNet“ in Landau/Pfalz. Dieser Mitarbeit ist Teil eines Forschungsprojektes der Universität Hildesheim. „**Angehörigen-Netzwerk - Hilfen für Angehörige**“. Weitere Infos finden sie unter <https://www.uni-hildesheim.de/annet/>

Die Einladungen zu unserer **BVEK-Frühjahrstagung vom 19. bis 21. Mai in Tabarz/Thür.** haben Sie bereits erhalten. Mit dem Thema „*Besonderen Herausforderungen begegnen & kritische Situationen meistern*“ - *Fachleute informieren & beziehen Stellung zu Suchtentwicklung, ADHS, Hirnforschung & Komorbidität*, hoffen wir Euer Interesse zu wecken. Bereits jetzt ist die Veranstaltung sehr gefragt und die Teilnahmeplätze werden langsam knapp.

Am 01. April wurde in Hagen der Vorstand der ARWED NRW neu gewählt. Wir gratulieren ganz herzlich Frau Dr. Christiane Erbel vom EK Solingen zu ihrer Wahl als 1. Vorsitzende. Unterstützt wird sie von Fr. Kerstin Schöffler-Uylen (EK Moers), Hr. Bruno Braems (EK Duisburg) und Fr. Elke Monning (EK Duisburg). Wir wünschen allen viel Kraft, Freude an der neuen Aufgabe und gutes Geschick beim Tun.

Dem bisherigen ARWED-Vorstand Fr. Gisela Kampmann, Hr. Hilmar Schmitt und Fr. Roswitha Petrowitz gilt unser ganz besonderer Dank. Sie haben gemeinsam mit Fr. Christiane Erbel die schwierigen Monate nach dem plötzlichen Tod von Wolfgang Odenthal, mit viel Engagement sehr gut überbrückt. Sie geben einen gut aufgestellten und ausgestatteten Landesverband in die Hände des neuen Vorstandes.

Zum Ende des vergangenen Jahres haben uns im BVEK zwei traurige Nachrichten überrascht. Der **Elternkreis München** unter der Leitung von Herrn Hans Kuss hat sich aufgelöst. Auch der **Elternkreis Eutin** unter Leitung von Frau Brigitte Becker stellt seine Arbeit ein.

Wir bedanken uns bei beiden Elternkreisleitern und den Verantwortlichen für ihre Jahrzehnte lange gute Arbeit in der Eltern-Selbsthilfe. Wir wünschen ihnen alles Gute, vor allem dass sie gesund bleiben mögen und wir trotz der Auflösung der Elternkreise in Kontakt zu ihnen und der Region bleiben.

Ich wünsche Ihnen und euch nun beim Lesen des weiteren Infobriefes viel Freude.

Bis zu einem Wiedersehen wünschen wir allen eine gute Zeit und ein schönes und hoffentlich etwas sonniges Osterfest. Wenn es ihre Zeit erlaubt, genießen sie den Frühling diese einmalig schöne Jahreszeit.

Da fällt mir „Der Osterspaziergang“ von Goethe ein. Der Frühling könnte hier nicht schöner beschrieben werden.

Herzliche Grüße

Maria Volkmar, Regina Schubert, Birgit Berberich-Haiser, Brigitta Reitz (BVEK-Vorstand) und Ronald Meyer (Geschäftsführung)

Neu erschienen: Broschüre "Parität vor Ort: Kommunale Sozialpolitik mitgestalten"

Freie Träger sind neben ihrer fachlichen Arbeit auch als Interessenvertretung und Gestaltungsakteure in der kommunalen Sozialpolitik gefordert. Dafür brauchen Mitarbeitende freier Träger Wissen über Zusammenhänge und Verfahrensweisen kommunaler Politikgestaltung.

Der Paritätische Gesamtverband hat unter dem Titel "**Parität vor Ort: Kommunale Sozialpolitik mitgestalten**" eine Broschüre herausgegeben, die hierzu Hilfestellungen gibt. Fachreferentinnen und Fachreferenten aus dem Gesamtverband sowie aus Landesverbänden haben in einzelnen Artikeln Hintergrundwissen zusammengefasst, Zusammenhänge skizziert und Tipps zu unterschiedlichen Themen kommunaler Politikgestaltung zusammengetragen, die insbesondere Neu-Einsteigenden zur Orientierung dienen können. Im Mittelpunkt der Broschüre stehen die

Themen kommunale Lobbyarbeit, Fördermöglichkeiten und Sozialplanung. Die Broschüre ist digital unter www.der-paritaetische.de abrufbar und kann zum Selbstkostenpreis von drei Euro zzgl. Versandkosten unter bestellt werden.



"Jugend Sucht Hilfe"

Kooperation zwischen den Hilfesystemen



Immer wieder geht es bei der Suche nach Unterstützung um Schnittstellen zwischen den Hilfesystemen. Oft ist diese Suche mit Erfahrungen verbunden, die Eltern und Hilfesuchende nicht weiterführen.

Lokale Elternkreise und Suchthilfeeinrichtungen benötigen mit Schulen, Jugendamt, niedergelassenen Ärzten sowie Kliniken eine gute Kooperationsbeziehung, um diese Situation zum Positiven zu entwickeln.

Eine unterstützende Arbeitshilfe ist dabei die Veröffentlichung „**Jugend Sucht Hilfe**“.

Die Koordinationsstelle SUCHT des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Münster hat über Jahre Konzepte zum Thema „JUGEND & SUCHT“ entwickelt, durchgeführt, evaluiert, weiterentwickelt und veröffentlicht. Einen vollständigen und sehr guten Überblick über die Veröffentlichungen bekommt man mit dem nachfolgenden LINK: https://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/publikationen-der-lwl-koordinationsstelle-sucht/jugend-und-sucht

Nutzen sie die Angebote zur Stärkung ihrer EK-Netzwerkarbeit mit den Institutionen, Fachkräften und Ärzten vor Ort. -rm-

„Ich will mein Leben zurück!“ Selbsthilfe für Angehörige von Suchtkranken

Ein Ratgeber von *Jens Flassbeck*, Diplom-Psychologe & Gesprächspsychotherapeut, Leiter einer Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige in Gütersloh, Klett-Cotta, ISBN 978-3-608-86045-5

Über Sucht, ihre Entstehung und ihre Auswirkungen, über die Süchtigen und ihren schwierigen Weg aus der Sucht in die Therapie und in die Drogenfreiheit gibt es viele Abhandlungen und Ratgeber. Aber über die ersten Opfer der Sucht – die nahestehenden Angehörigen – die Eltern, Partner, Kinder, die mit einem Süchtigen Familienmitglied eng verbunden sind, wird wenig geredet. Wenn der Süchtige seinen übermäßigen Alkohol- oder Drogenkonsum noch lange als normal verteidigt, leiden Angehörigen schon unter den unerklärlichen Veränderungen ihres Kindes, Partners oder eines Elternteiles, haben Angst um ihn und vor ihm, fühlen sich verantwortlich und schuldig und schämen sich zugleich für ihr Versagen. Tag für Tag leben sie mit diesen wechselnden Gefühlen der Sorge und der Hilflosigkeit, der Hoffnung und der Enttäuschung, der Wut auf den Süchtigen, um doch immer wieder in (Über-)Fürsorge, Liebe und Mitleid zu verfallen.

Dieses Buch widmet sich dieser „vergessenen“ Gruppe der Sucht, beschreibt die verschiedenen Formen der Verstrickung der Angehörigen mit „ihrem Süchtigen“ und die Gefahr, darüber selbst krank zu werden.

„Süchtige sind selbstsüchtig – Angehörige sind selbstlos“ und daher immer in Gefahr, ausgenutzt zu werden. Ihre Liebe und Fürsorge wird vom Süchtigen missbraucht wie sein Suchtmittel. Eine Befreiung aus dieser Verstrickung – man nennt es auch Co-Abhängigkeit - kann nur gelingen, wenn betroffene Angehörige die Vergeblichkeit ihrer Bemühungen erkennen, den Süchtigen aus ihrer fürsorglichen Umklammerung lösen und ihm die Verantwortung für s e i n Leben und die Überwindung s e i n e r Sucht übergeben.

HILFE
AUS
EIGENER
KRAFT

JENS FLASSBECK

Ich will mein Leben zurück!

Selbsthilfe für Angehörige
von Suchtkranken



Fach-
ratgeber
Klett-Cotta

Angehörige brauchen eine gesunde Distanz zu seiner Sucht, müssen wieder selbst handeln statt auf den Süchtigen zu reagieren, um den Wert des eigenen Lebens wieder zu entdecken.

Dieser Ratgeber bietet viele – manchmal zu langatmige – Erklärungen für das System der Abhängigkeiten, aber auch viele gute Anleitungen für Angehörige, sich aus der Co-Abhängigkeit zum Süchtigen zu befreien und ihr eigenes Leben zurück zu gewinnen.
- Brigitta Reitz -

Seminar des BVEK e.V. – zum Thema: „Miteinander reden“

Vom 17. - 19. März gab es in Heigenbrücken Gelegenheit sich in Kommunikation zu üben. „Wir sollten darüber reden!“ Dieser Satz, der uns so selbstverständlich erscheint, ist doch so schwer umzusetzen und endet nicht selten mit Missverständnissen zwischen den Beteiligten und manches Mal sogar im Streit.

„Geredet wird immer, doch wird auch verstanden, was gesagt wird? Kommt es beim Gegenüber so an, wie ich es gemeint habe?“

In guter, unterstützender Weise miteinander zu reden, um zu versuchen einander besser zu verstehen – darum geht es bei dem 2-tägigen WE-

Seminar. Wo Menschen miteinander zu tun haben, kriegen sie es mit sich und miteinander zu tun und Missverständnisse sind nicht weit.

die Selbstkundgabe als Eisbrecher

Wenn es schwierig ist in der Kommunikation sag, was mit dir ist!

→ Was ist mit/bei mir los?

→ Wie geht es mir?

Effekte

- * Person wird als Mensch sichtbar
- * schafft Menschlichkeit
- * ermöglicht Kontakt
- * kann das Eis brechen/deeskalieren

Selektiv authentisch

Bei Spannungen, Problemen und Fragen ist es wichtig, auf Menschen zugehen zu können, sich von Vorwürfen und Forderungen zu distanzieren und besser seine Gefühle und Bedürfnisse in Worte fassen zu können. Kommunikation hat immer die beiden Anteile von mir: Was mich ausmacht und wie ich mich gebe. Wenn ich meine innere Wahrheit zu fassen habe, will sie auch ausgedrückt sein.

eine empfehlenswerte Balance

• eigene Interessen beachten
• sich selbst ernst nehmen

&

• Interessen d. anderen beachten
• Gegenüber ernst nehmen

Ich?

Du?

bei einseitiger Übertreibung:

• rücksichtslos
• kontaktlos
• egozän

• nachgiebig
• "sich ausnutzen lassen"
• Selbst-Los

Zum Was kommt dann das Wie: Wie sag ich es meinem Kind? ... meinem Partner, ... meiner Arbeitskollegin, ... meiner Freundin? Wie sage ich es so, dass es auch ankommt, in den richtigen Hals gerät und so verstanden werden kann, wie es gemeint ist? Hiermit haben sich unter der Leitung von Ronald Meyer 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auseinander gesetzt und in interessierter Runde ihre Erfahrungen gemacht.

CRAFT - Family-Training

das 2-teilige Ausbildungsangebot mit Dr. Gallus Bischof ist Anfang April gestartet.

Bereits zum 3. Mal bietet der BVEK e.V. das CRAFT-Family-Training mit Dr. Gallus Bischof vom Uni-Klinikum, Lübeck an.

Vom **07. bis 09. April** fand das 1. Wochenende der zweiteiligen Reihe statt. Die Teilnehmer waren überwiegend sehr zufrieden mit dem Start in dieses Angebot und berichten übereinstimmend, dass sie persönlich überraschend neue Erfahrungen machten und sehr davon profitieren. Den Stil von Herrn Dr. Bischof beschreiben viele Teilnehmer immer wieder als persönlich, sehr wertschätzend und auch in ganz persönlichen Anliegen hilfreich und unterstützend.

Ursprünglich sollte nach 3 Durchläufen das Angebot des CRAFT-Family-Trainings beim BVEK auslaufen. Viele Interessenten und einige Elternkreise bedauern das.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir Herrn Dr. Bischof dazu gewinnen konnten auch im kommenden Frühjahr nochmal ein Training für den BVEK anzubieten und in Heigenbrücken durchzuführen.

Vielleicht kann in diesem Zusammenhang auch dem Wunsch einiger ehemaliger Teilnehmer entsprochen werden, eigens ein Auffrischungstraining anzubieten. – Wir arbeiten an der Umsetzung dieses Wunsches und sehen, was sich organisieren und finanzieren lässt.

Der 2. Trainingsteil startet dieses Jahr im Mai vom 05. – 07. Nach Abschluss des Trainings werden wir im Infobrief gerne nochmal ausführlicher über CRAFT, die Idee dahinter und die Inhalte des 2-teiligen Trainings berichten.

5. Symposium „**Psychose und Sucht**“ am 12. Mai 2017 in der Klinik Henningsdorf/Brandenburg

Die *Deutsche Fachgesellschaft Psychose und Sucht* e.V. veranstaltet in Kooperation mit den *Oberhavel Kliniken GmbH, Klinik Henningsdorf* in diesem Jahr wieder ein interessantes und reichhaltiges Programm mit Vorträgen und Präsentationen. Allen an dem Thema „Doppeldiagnose“ interessierten Eltern und Fachleuten sei diese Veranstaltung wärmstens empfohlen.

Detaillierte Informationen zu Ort, Beteiligten und dem detaillierten Programm finden Sie unter:

http://www.dfps.de/DFPS_Tagungen_files/2017_Flyer_Fruehjahrstagung_Henningsdorf_1.pdf

Neuigkeiten aus den Elternkreisen & Landesverbänden

ARWED NRW

Bereits in unserem Eingangstext berichteten wir über die neuen Entwicklungen beim Landesverband in Nordrhein-Westfalen. s.a.a.St.



BVEK - Seminarangebote 2017

Hier stellen wir eine Übersicht der Seminare im Jahr 2017 vor. Alle Eltern im BVEK und speziell auch die Elternkreisverantwortlichen sowie deren Mitstreiter sind herzlich eingeladen unsere Angebote zu nutzen und gerne weiter zu empfehlen. Es ist immer wieder eine gute Gelegenheit Gleichgesinnten zu begegnen.

Im Vorfeld der Seminare (ca. 4-6 Wochen) werden wir allen detaillierte inhaltliche Informationen mit konkreten Anmeldeöglichkeiten versenden.

Aktuelle BVEK - Termine für 2017

- | | |
|-----------------|---|
| 05. – 07. Mai | CRAFT-Seminar (Teil 2)
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 19. – 21. Mai | Frühjahrstagung BVEK e.V.
Hotel Am Burgholz, Tabarz/Thür. |
| 14. – 16. Juli | Dialog-Wochenende
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 21. – 23. Juli | Doppeldiagnoseseminar
„Wissensgrundlagen zum Thema“
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 18. – 20. Aug. | Praxisseminar
„Motivierende Gesprächsführung“
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 01. – 03. Sept. | Praxisseminar
„Selbstfürsorge zu meinem Besten“
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 15. – 17. Sept. | Herbsttagung zum Thema:
„Was geht noch, wenn (scheinbar)
nichts mehr geht?“
Hotel „Am Burgholz“, Tabarz/Thür. |
| 29.09. – 01.10. | Moderations-Seminar
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 03. – 05. Nov. | Praxisseminar
„rechtliche & juristische Themen“
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 24. – 26. Nov. | Doppeldiagnoseseminar
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken. |
| 08. – 10. Dez. | Praxisseminar (optional)
„Motivierende Gesprächsführung“
Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |

Bitte informieren Sie sich auch regelmäßig über Seminarinhalte & neue Seminarangebote unter:
www.bvek.org